



Projekt Birchlen – Ablaufplanung

Dübendorf, 24. April 2019

Agenda

- Projektspezifikation
- Realisierungsmodell
- Planermodelle
- Projektabläufe / Kredite
- Planerauswahlverfahren

Projektspezifikation

Projektspezifikation

Raumprogramm (MBST)	Betriebsgrösse	Erweiterung
A) Kindergarten (3/4 Räume)	500m ²	130m ²
B) Primarschule (15/18 Klassenräume)	2'500m ²	270m ²
C) Betreuung	700m ²	300m ²
D) Musikschule	150m ²	100m ²
E) Doppelturnhalle	1'350m ²	
F) Hauswartung	250m ²	
Hauptnutzfläche Total	5'450m ²	800m ²

Projektspezifikation

Schätzung Finanzbedarf Betriebsgrösse

Hauptnutzfläche	5'450m ²
Geschossfläche (Faktor 1.75)	9'500m ²
Kostenkennwert CHF 3'000.-/m ² für BKP2	CHF 28'500'000
Finanzbedarf für BKP 1-9 (Faktor 1.3)	CHF 37'050'000
Finanzbedarf (+/-30%), inkl. MWST	CHF 39'900'000

Schätzung Finanzbedarf Erweiterungspotential

Hauptnutzfläche	800m ²
Finanzbedarf (+/-30%), inkl. MWST	CHF 5'900'000

Projektspezifikation

Schwellenwerte Kreditanträge*

Schulpflege (2-4 Wochen)	bis CHF 150'000
Stadtrat (4-8 Wochen)	bis CHF 300'000
Gemeinderat (6-8 Monate)	bis CHF 1'500'000
Urne (9-11 Monate)	ab CHF 1'500'000

* Bruttobeträge, inkl. MWST

Projektspezifikation

Grobschätzung Planerwahlverfahren (Bsp. WBW selektiv)

Preisgeld (Investition 40Mio)	ca. CHF 170'000
Verfahrensbegleitung	CHF 80'000
Juroren	CHF 40'000
Drittkosten	CHF 30'000
Reserven	CHF 20'000
Total (exkl. MWST)	CHF 330'000
Total (inkl. MWST)	CHF 355'000

Genehmigung Planungskredit (> 300'000):

Gemeinderat

Projektspezifikation

Grobschätzung Projektierung

Finanzbedarf BKP2, exkl. MWST	CHF 30'000'000
Planungsanteil Generalplaner 15% von 40Mio.	CHF 6'000'000
Projektierungsanteil (SIA-Phase 3) 1/3	CHF 2'000'000

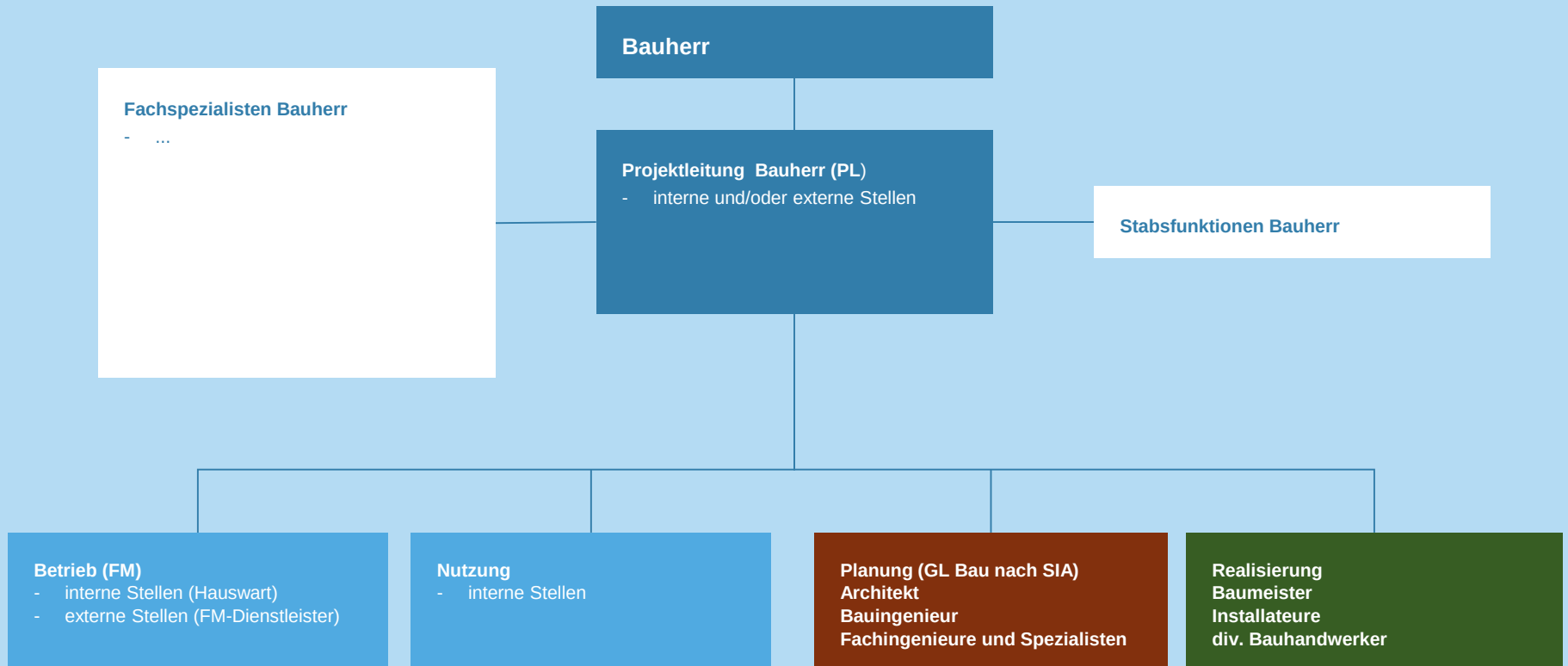
Genehmigung Projektierungskredit (> 1.5Mio):

Urne

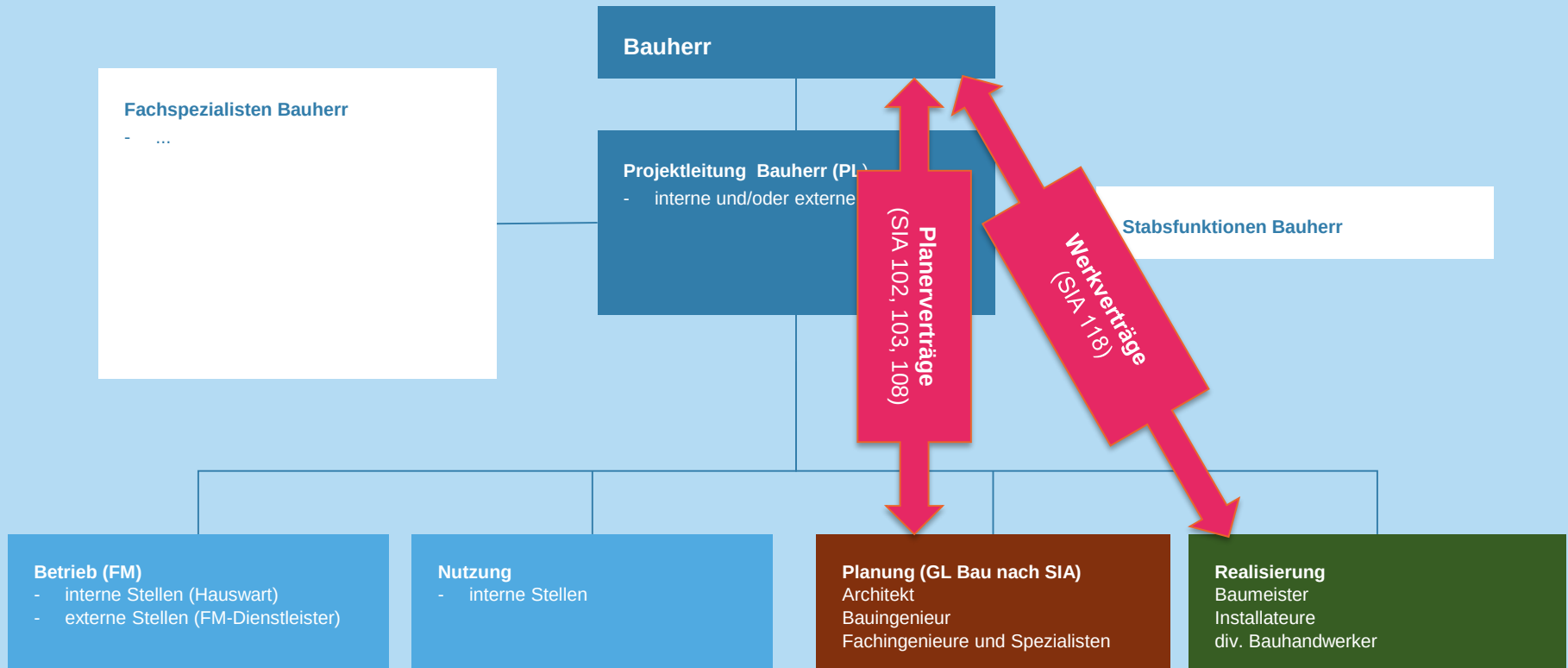
* Bruttobeträge, inkl. MWST

Realisierungsmodelle

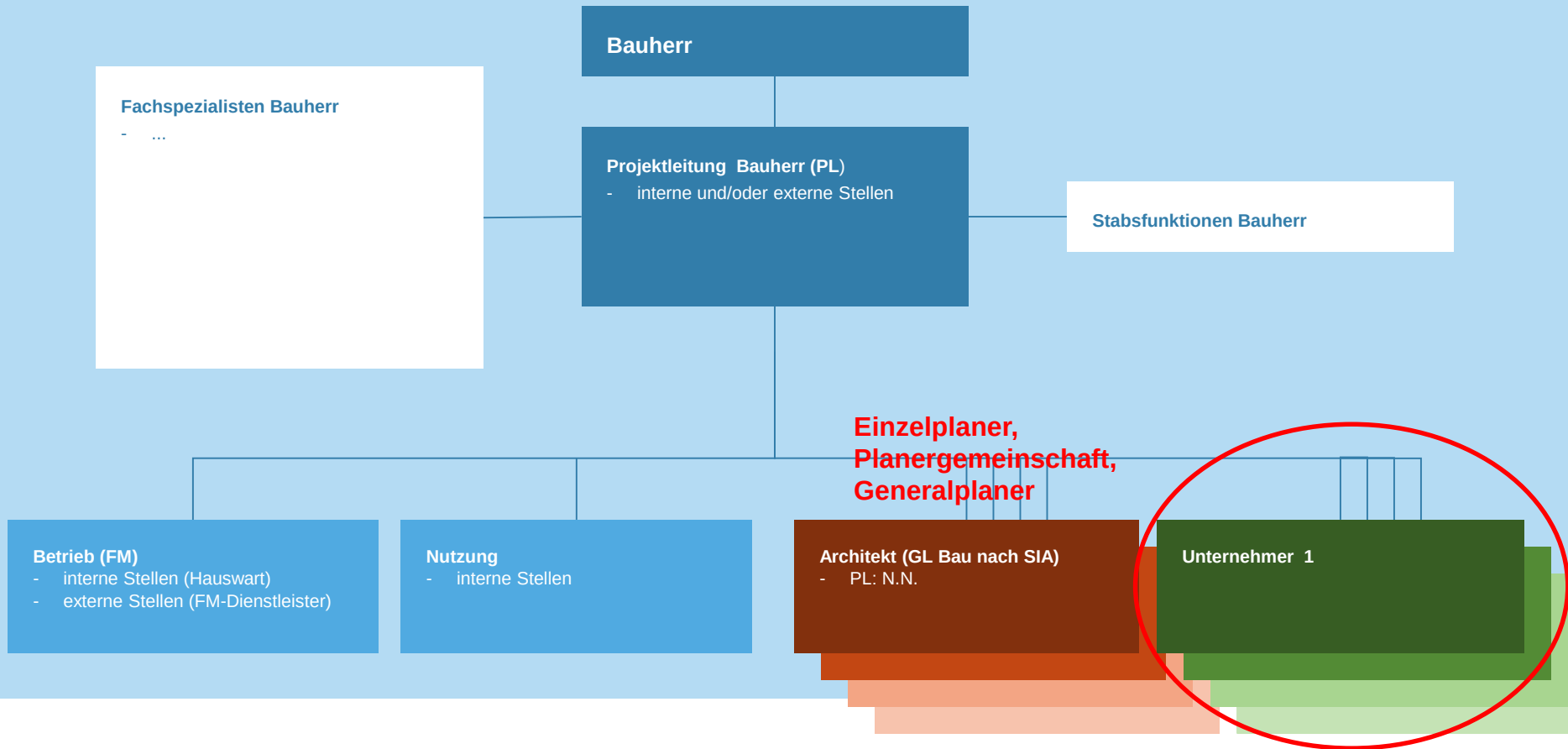
Organigramm Bauprojekt (Bausteine)



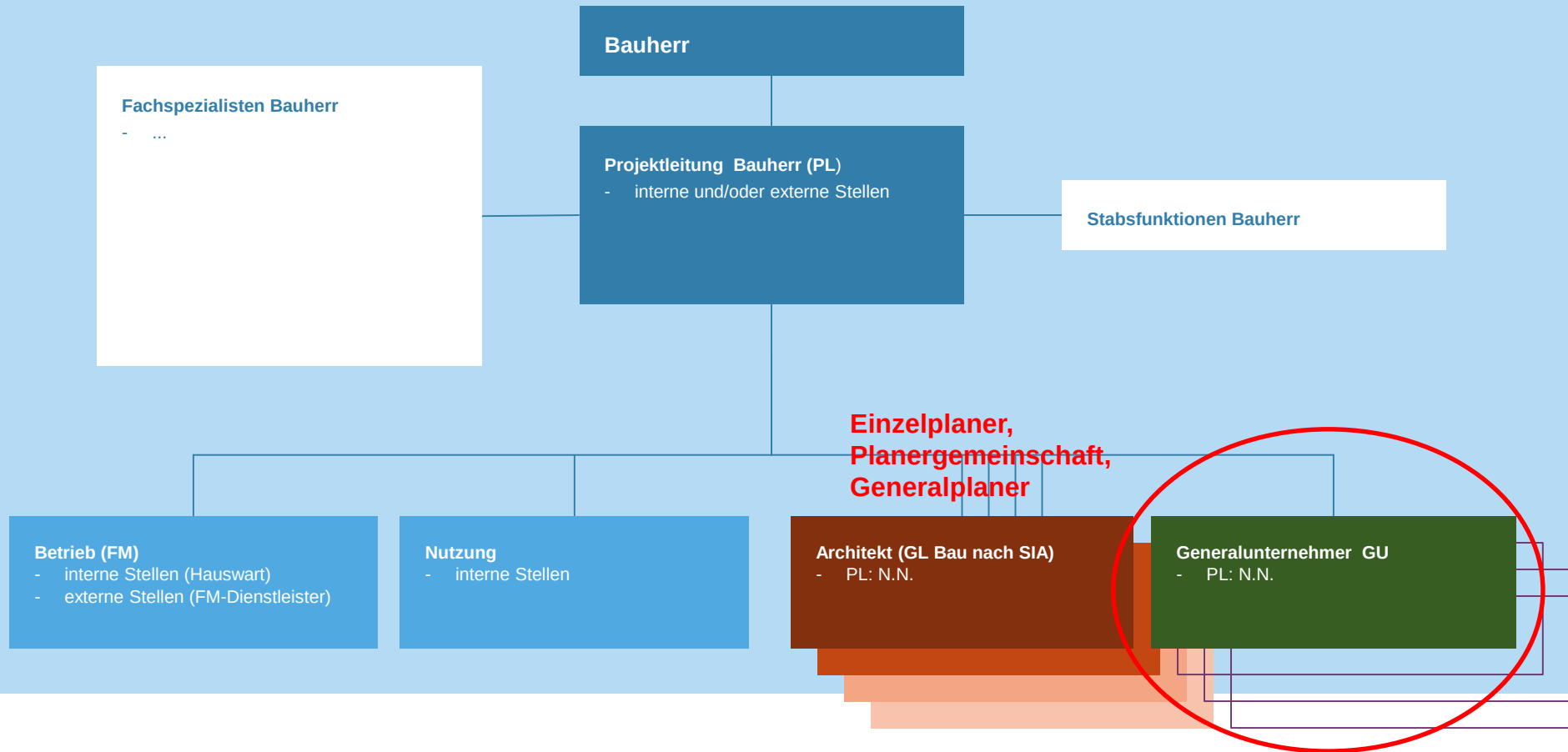
Organigramm Bauprojekt (Vertragliche Beziehungen)



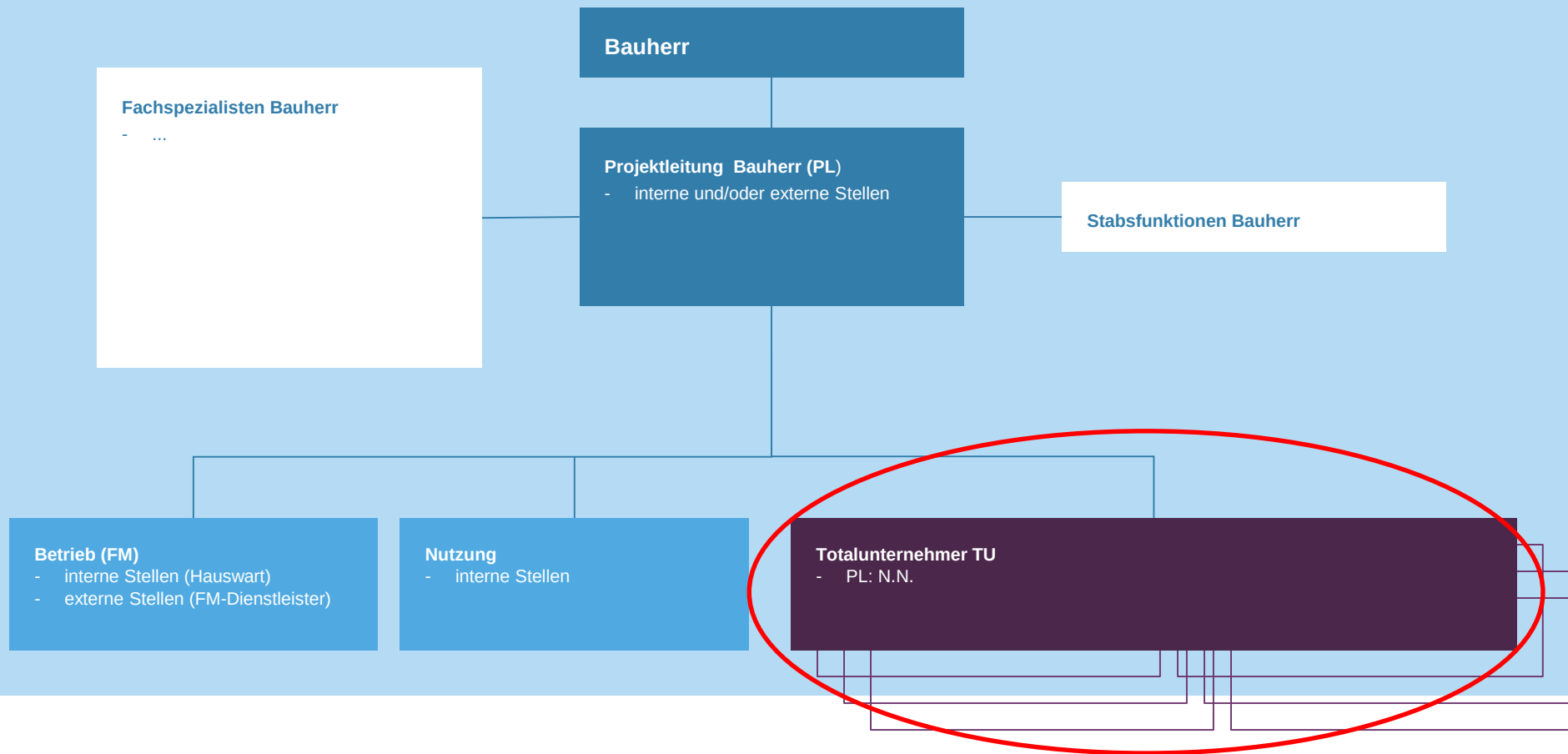
Einzelleistungsträger (ELT-Modell)



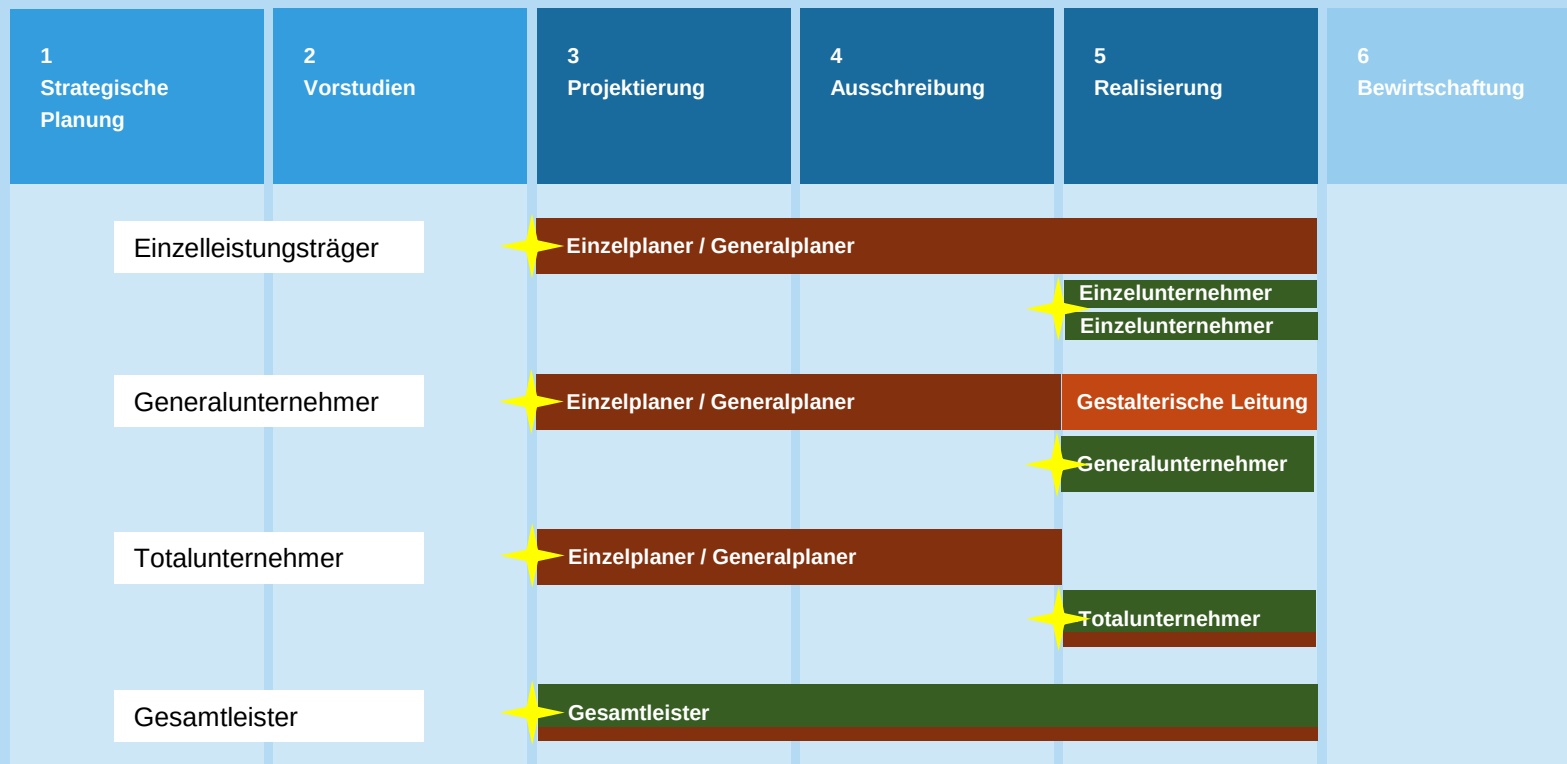
Generalunternehmer (GU-Modell)



Totalunternehmer (TU-Modell)



SIA Projektphasen



★ Vertragsabschluss

Einzeleistungsträger

Pro

- Auftrags- und Vergabeentscheide bei Bauherrschaft (öBW)
- Örtliche Unternehmer können berücksichtigt werden
- Bauherrschaft partizipiert an Vergabeerfolgen
- Ersparnis GU-Prämie für Preisgarantie und GU Honorare
- Höhere Kostentransparenz / Zahlungstransparenz
- Weniger Zielkonflikte Kosten – Qualität
- Änderungswesen einfacher und transparenter
- Bauleitung vertritt Bauherrschaftsinteressen
- Bauleitung und Planung aus einer Hand
- Früherer Baustart möglich

Einzelleistungsträger

Contra

- Ausschreibungsaufwand seitens Bauherr grösser
- Bauherrschaft trägt Vergabemisserfolge
- Keine Kostengarantie (Kostengenauigkeit nach SIA)
- Bedingte Termingarantie
- Viele Einzelverträge
- Mehrere Ansprechpartner bei Gewährleistungserfüllung
- Erschwerte Zuweisung der Verantwortung bei Baumängeln

General- / Totalunternehmer

Pro

- Vertragswesen inkl. Subunternehmer liegt beim GU
- Kostengarantien möglich
- Termingarantien möglich
- Weniger Steuerungsaufwand seitens Generalplaner
- Geeignet für anspruchslose Neubauprojekt auf der «grünen Wiese» in einem anonymen Umfeld
- Anreize zur Erreichung / oder Übertreffen von Kosten- und Terminzielen möglich (Bonus-Malus-System oder Konventionalstrafen)
- Kostengünstige Lösung möglich (Qualität: Minimum gemäss Verpflichtung)

General- / Totalunternehmer

Contra

- Kaum Einflussnahme seitens Bauherr möglich
- Wenig Kostentransparenz
- Zielkonflikt Kosten - Qualität («wirtschaftliches» Interesse dominiert GU)
- Aufwändiges Änderungswesen, ca. 10% - 12% Zuschlag
- Zusätzliche Honorare für GU/Risiko und Gewinn (Prämien)
- Baugrundrisiko wird in der Regel nicht übernommen
- Erhöhtes juristisches Konfliktpotential (Bauhandwerkerpfandrecht)
- Ungeeignetes Modell für Sanierungen und Bauen im Bestand
- Örtliche Unternehmer nicht oder zu schlechten Konditionen berücksichtigt
- Bauleitung vertritt Unternehmerinteressen
(unabhängige Bauleitung vertritt Bauherrschaftsinteressen)
- Planungsleistungen werden gespart: Unternehmerlösungen

Gesamtleister

Pro

- Analog General- / Totalunternehmer
- Schnellste Projektabwicklung (Planung & Realisierung)
- Verbindliche Kosten sind früh bekannt
- Planer & Unternehmer bilden Team seit Projektstart
- Effiziente Lösung möglich

Gesamtleister

Contra

- Analog General- / Totalunternehmer
- Projektdefinition muss abgeschlossen sein
- Funktionale Ausschreibung (ohne Projektierung)
- Hohe Toleranz für Unternehmensvorschläge notwendig
- Eingeschränkte Wahl aus verfügbaren Angeboten (momentaner Markt)
- Zuschlag an kostenintensives Projekt möglich (Verpflichtung Fixpreis)
- Einflussnahme ist erschwert

Referenzen «Öffentliche Bauherrschaften»



Sekundarschule Bülach
Ersatzneubau
Architekturwettbewerb
Generalplaner
Einzelleistungsträger



Primarschule Niederhasli
Erweiterungsbau
Planerwahlverfahren Kt. ZH
Generalplaner
Einzelleistungsträger



Schulanlage Rheinfelden
Sanierung & Erweiterung
Leistungsorientiert 144
Generalplaner
Einzelleistungsträger



Sekundarschule Dielsdorf
Sanierung & Erweiterung
Planerwahlverfahren Kt. ZH
Generalplaner
Einzelleistungsträger



Landenberghaus Greifensee
Sanierung & Erweiterung
Architekturwettbewerb
Generalplaner
Einzelleistungsträger



Stadthaus Adliswil
Sanierung & Erweiterung
Leistungsorientiert 144
Generalplaner
Einzelleistungsträger



Primarschule Hessgut Köniz
Neubau
Gesamtleistungswettbewerb
Totalunternehmer



Zentrale Verwaltung Bülach
Neubau
Gesamtleistungswettbewerb (VP)
Totalunternehmer

Planermodelle

Einzelplanermodell

Pro

- Freie Planerwahl
- Direkter Einfluss auf Fachplaner
- Kein Generalplanerzuschlag

Contra

- Mehrere Vertragsnehmer / Ansprechpartner
- Erhöhter Submissionsaufwand
- Erhöhter Rechnungsaufwand
- Erhöhtes Schnittstellenrisiko

Generalplanermodell

Pro

- Ein Vertragsnehmer
- Ein Ansprechpartner
- Geringeres Schnittstellenrisiko
- Einfachere Haftung / eine Berufshaftpflichtversicherung
- Weniger Aufwand Vertrags-/Rechnungswesen

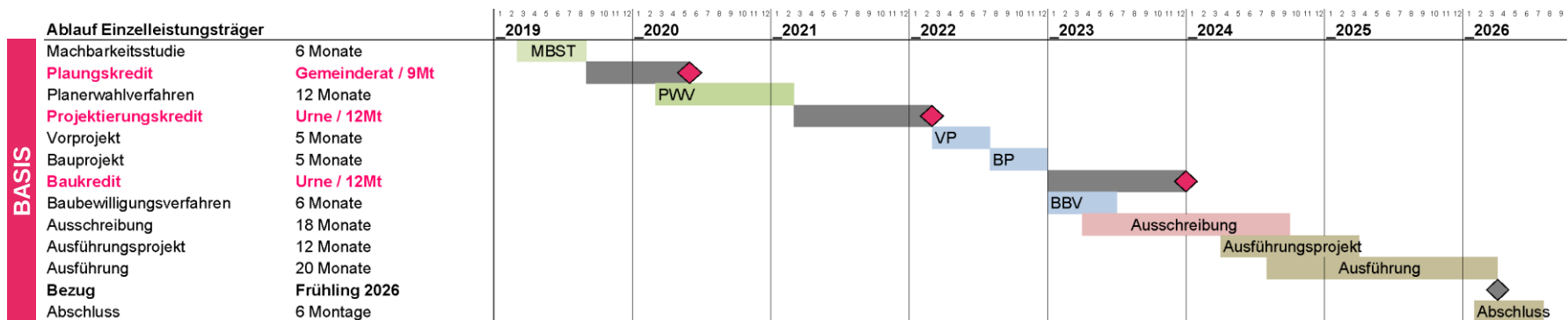
Contra

- Eingeschränkte Wahl der Fachplaner
- Eingeschränkte Einwirkung auf Fachplaner
- Generalplanerzuschlag 5%

Projektabläufe / Kredite

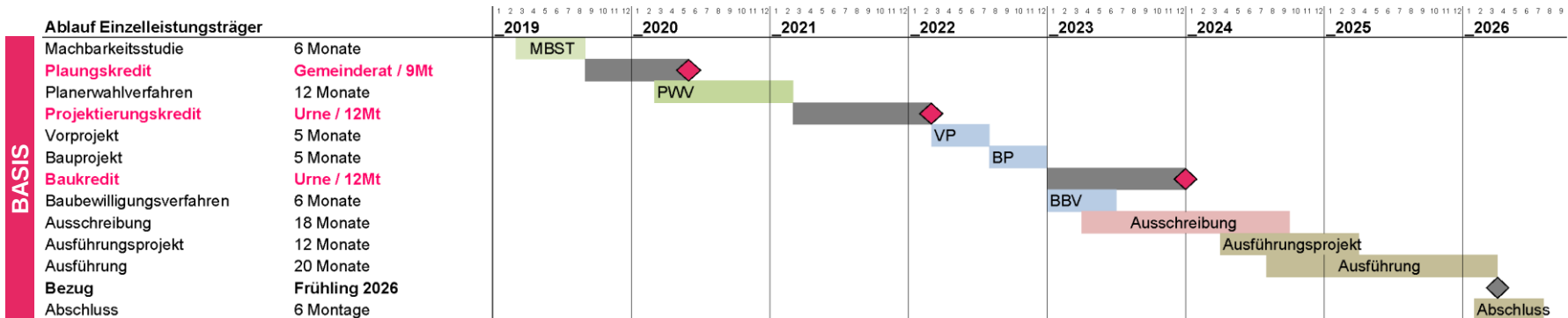
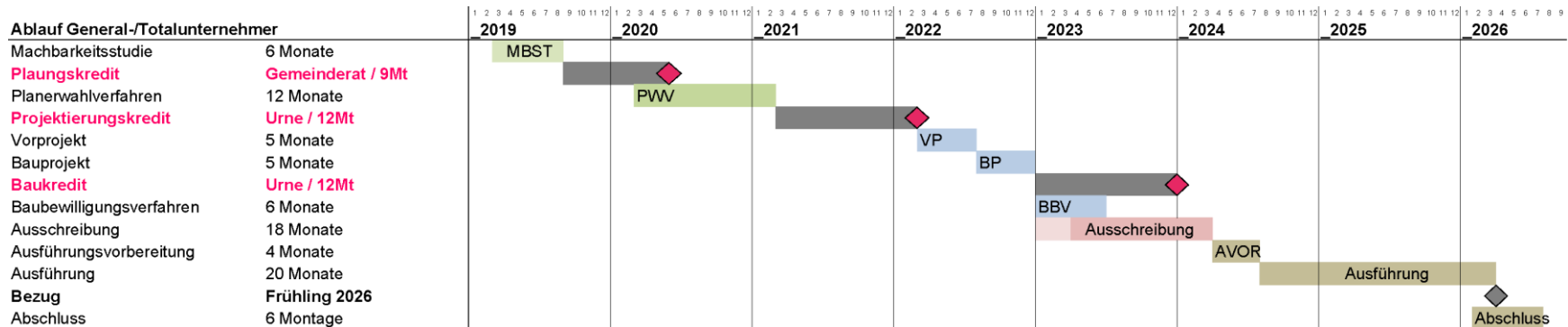
Planer mit Einzelleistungsträger (Basis)

- Planungskredit: Gemeinderat
- Projektierungskredit (inkl. BBV & Ausschreibung¹): Urne
- Baukredit: Urne (aufgrund KV +/-10%)
- Bezug Frühjahr 2026



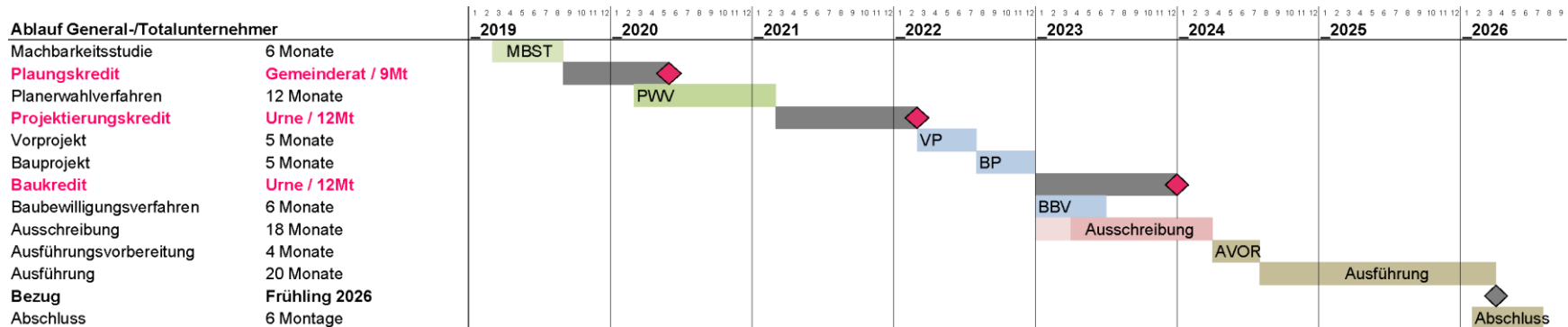
Planer mit General/-Totalunternehmer

1/2



Planer mit General/-Totalunternehmer

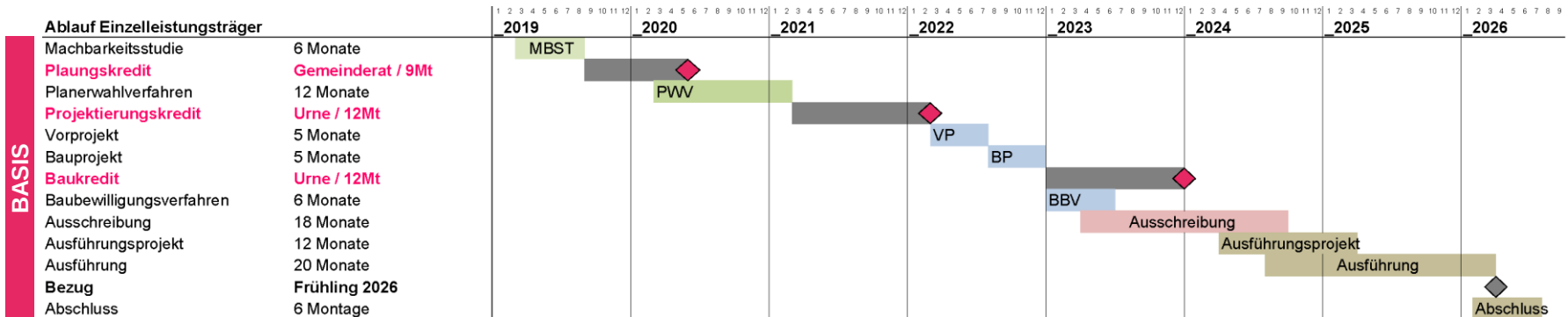
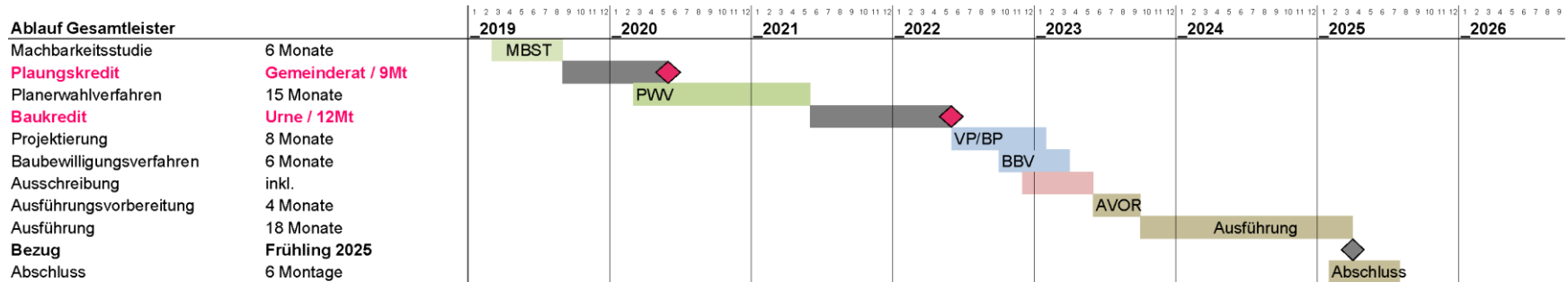
2/2

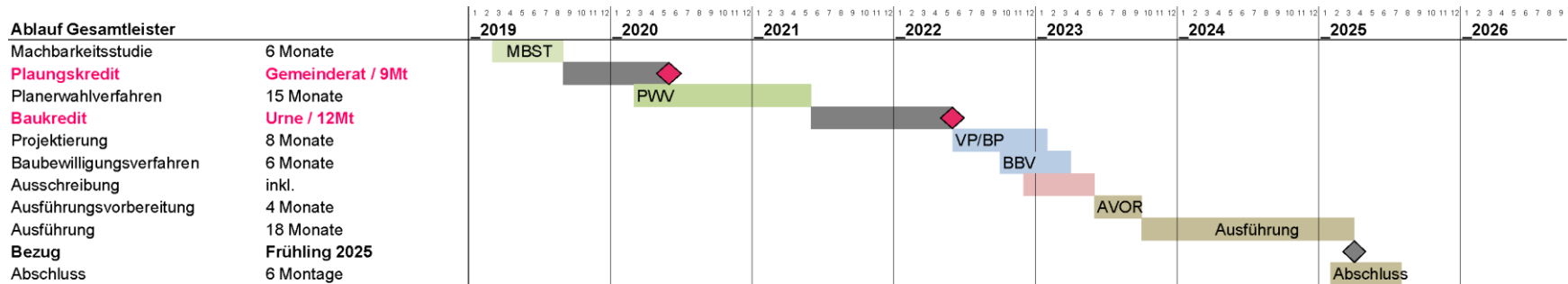


- Planungskredit: Gemeinderat
- Projektierungskredit (inkl. BBV & Ausschreibung¹): Urne
- Baukredit: Urne (aufgrund Kostenvoranschlag +/-10%)
- Bezug Frühjahr 2026 -> Zeiteinsparung: keine

Gesamtleister

1/2

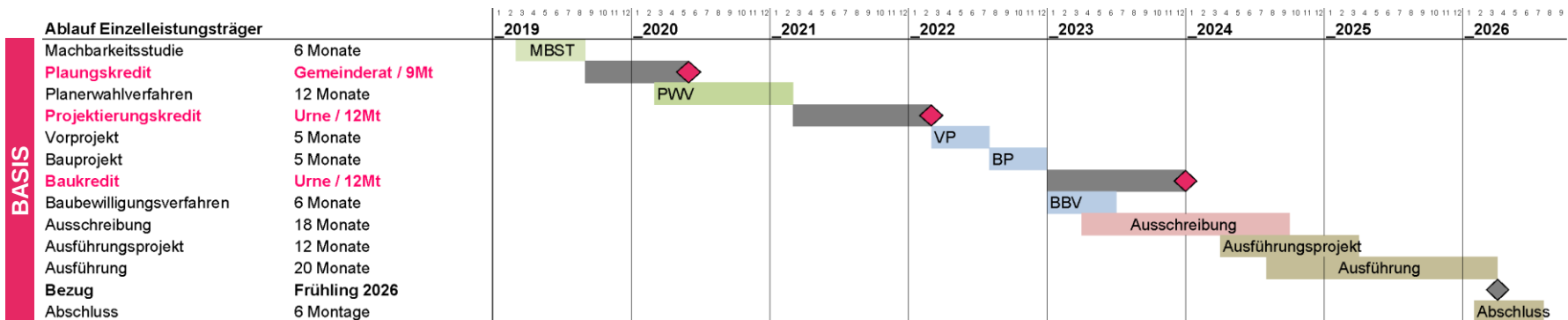
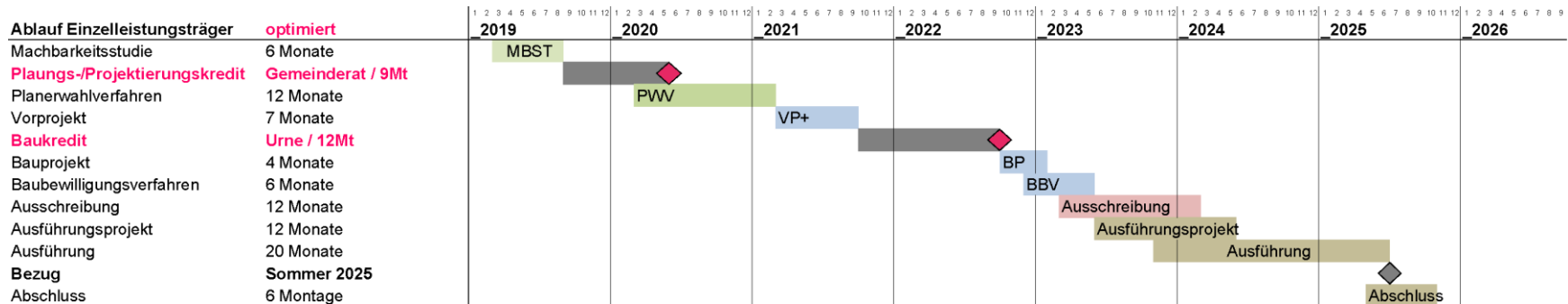




- Planungskredit: Gemeinderat
- Baukredit: Urne (aufgrund verbindlichem Angebot)
- Bezug Frühjahr 2025 -> Zeiteinsparung: ca. 12 Monate

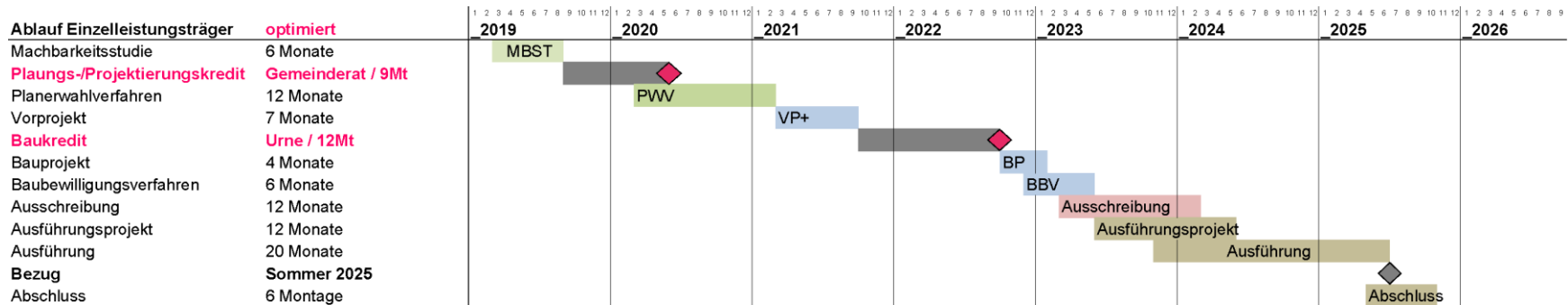
Planer mit Einzelleistungsträger (optimiert)

1/2



Planer mit Einzelleistungsträger (optimiert)

2/2



- Planungs-/Projektierungskredit: Gemeinderat
- Baukredit: Urne (aufgrund Grobkostenschätzung +/-15%)
- Bezug Sommer 2025 -> Zeiteinsparung: ca. 9 Monate

Planer mit Einzelleistungsträger (optimiert)

— Begleitmassnahmen

- Einfordern erfahrener Projektleiter Planung (Architekt)
- Einfordern erfahrener Projektleiter Ausführung (Bauleitung)
- Vorprojekt plus (KV +/-10%)
- Bilden angemessene Projektreserve
- Durchführen Kostenkontrolle
- Sicherstellen Projektänderungs- / Nachtragswesen
- Prüfen SIA-Kostengarantievertrag

Planerauswahlverfahren

Beschaffungsformen und Verfahrensarten

Öffentliche Beschaffung

		Beschaffungsformen			
		lösungsorientierte Beschaffungsformen		leistungsorientierte Beschaffungsformen	
		Wettbewerb SIA 142	Studienauftrag SIA 143	Leistungsofferte SIA 144	
				funktionale Leistungsangebote	Leistungsangebote über detailliertes Pflichtenheft
Verfahrensarten*	offen	x	–	x	x
	selektiv	x	x	x	x
	Einladung	x	x	x	x
	freihändig	Gewinner	Gewinner	–	–

* Für öffentliche Bauherren gelten bei der Wahl der Verfahrensart die gesetzlichen Vorschriften.

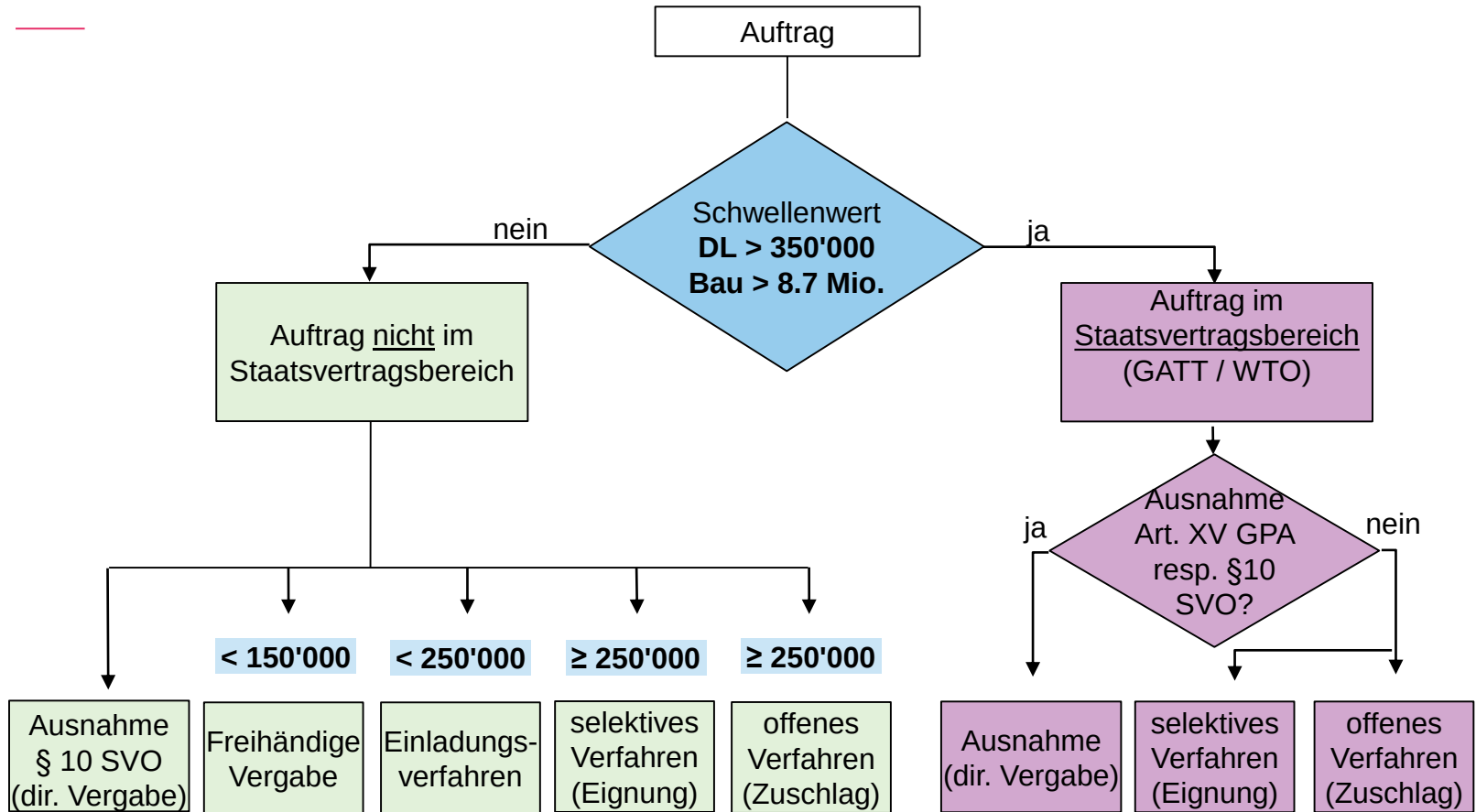
Übersicht Auswahlverfahren (nach SIA 142/143)

	Ordnung SIA 142 (2009) Wettbewerb			Ordnung SIA 143 (2009) Studienauftrag				
Durchführung	anonym			nicht anonym				
Beurteilung	Preisgericht			Beurteilungsgremium				
Arten	Planungswettbewerb		Gesamt- leistungs- wettbe- werb	Planungsstudie				Gesamt- leistungs- studie
	Ideen- wett- bewerb	Projekt- wett- bewerb		Ideenstudie		Projektstudie		
Auftrag/Folgauftrag/ Zuschlag	ohne/mit	mit	mit	ohne	mit	ohne	mit	mit
Preissumme/ Entschädigung (gem. Art. 17)	3× Aufwand	2× Aufwand	1,5× Aufwand	100% Aufwand	80% Aufwand	100% Aufwand	80% Aufwand	50% Aufwand
	Gesamtpreissumme			Pauschalentschädigung pro Teilnehmer				
Rangierung	Rangierung, Ermittlung des Gewinners			keine Rangierung, Ermittlung des Gewinners				

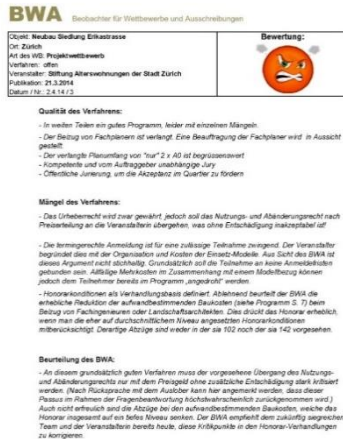
Öffentliche Beschaffung

- Submissionsverordnung Kanton Zürich SVO, Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen IVöB, WTO-Übereinkommen (GPA)
- Schwellenwerte, Verfahren (offen, selektiv, Einladung, freihändig) Eignungskriterien, Zuschlagskriterien, Fristen, Publikation (simap, ...), Verfügungen, Beschwerdefrist
- Grundsätze: wirksamer Wettbewerb, Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Gleichbehandlung
- SIA-Norm subsidiär

Schwellenwerte



Bewertungen von ausgeschriebenen Verfahren

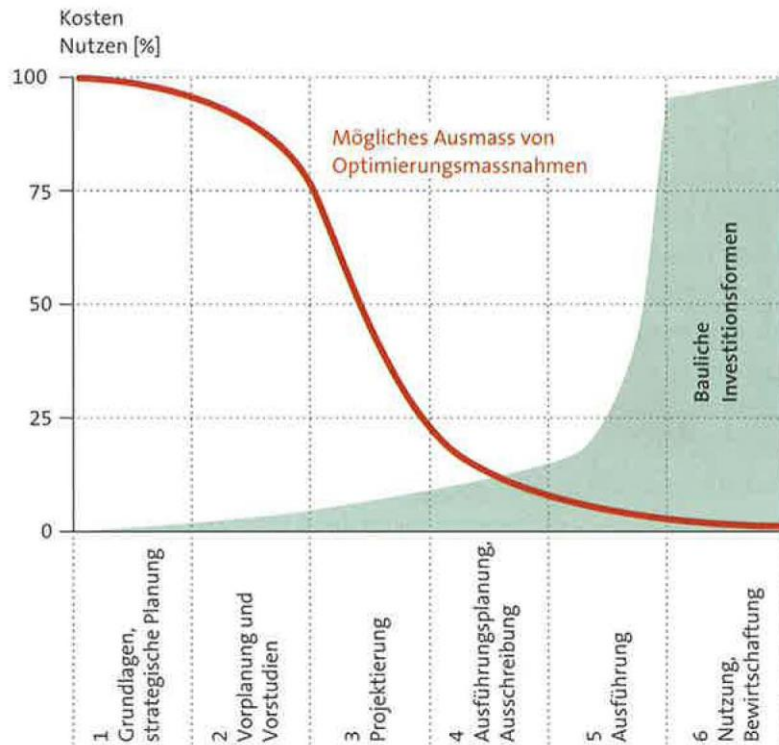


— Bewertung zu Qualität (Umfang, Preisgeld, Jury, usw.), Mängel (Urheberrecht, Weiterbearbeitung, Anonymität, usw.), Beurteilung



— Konformitätsprüfung der SIA: Akzeptanz, Risikominderung

Optimierungspotential im Planungs- und Bauprozess



- Die anfänglichen Phasen sind entscheidend für den Projekterfolg
- Ursache für Vernachlässigung der anfänglichen Phasen: Unser Denken bevorzugt das Konkrete statt abstrakte Fragestellungen und Komplexität.

Quelle: Jürgen Wiegand, Erfolgreich planen im Bau- und Immobilienwesen

Projektwettbewerb offen (SIA 142)

Pro

- Grosses Lösungsspektrum, hohes architektonisches Niveau, (Arbeitsaufwand Teilnehmer multipliziert = Nutzwert)
- Nachwuchsförderung
- Geringes Rekursrisiko, Akzeptanz
- Zeit (Verfahren)

Contra

- Anonymität: keine Kenntnisse von den Planern
- Anzahl Teilnehmer, Mehraufwand, Logistik (Räumlichkeiten, Stellwände, usw.)
- Keine Interaktion
- Kein Honorarangebot
- Mehrere Beschaffungen
- Verfahrenskosten

Projektwettbewerb selektiv (SIA 142)

Pro

- Kenntnisse von den Teilnehmern
- Verfahrenskosten
- Nachwuchsförderung möglich
- Das meist angewendete Verfahren

Contra

- Kleineres Lösungsspektrum (Empfehlung mind. 8 Teilnehmer)
- Keine Interaktion
- Kein Honorarangebot
- Mehrere Beschaffungen
- Höheres Rekursrisiko (2x)

Studienauftrag selektiv (SIA 143)

Pro

- Kenntnisse von den Teilnehmern, Kennenlernen der Teilnehmer
- Lösungsfindung im Dialog, interaktiver Prozess
- Nachwuchsförderung möglich

Contra

- Kleines Lösungsspektrum (Empfehlung mind. 8 Teilnehmer)
- Verfahrensdauer
- Verfahrenskosten
- Kein Honorarangebot
- Mehrere Beschaffungen
- Höheres Rekursrisiko (2x)

Gesamleistungswettbewerb offen/selektiv (SIA 142)

Gesamleistungsstudie selektiv (SIA 143)

Pro

- Selektiv: Kenntnisse von den Teilnehmern
- Eine Beschaffung, Rekursrisiko (1x)
- Verbindliches Angebot zu Qualität und Preis inkl., Honorarangebot
- Zeit (Planung/Realisierung)
- Selbstständige Teambildung Planer-Unternehmer

Contra

- Kleines Lösungsspektrum (Empfehlung mind. 8 Teilnehmer)
- Einmaliger Marktpreis (Überraschungseffekt)
- Verfahrenskosten
- Rudimentäre Projektdefinition (relevante Anforderungen)
- Funktionale Ausschreibung (ohne Projektierung)
- Reduzierte Einflussnahme
- Kosten von Siegerprojekt können nicht optimiert werden
- Änderungs-, Nachtragswesen, Baugrundrisiken
- Frühzeitiger Entscheid Realisierungsmodell

Leistungsorientiert (SIA 144)

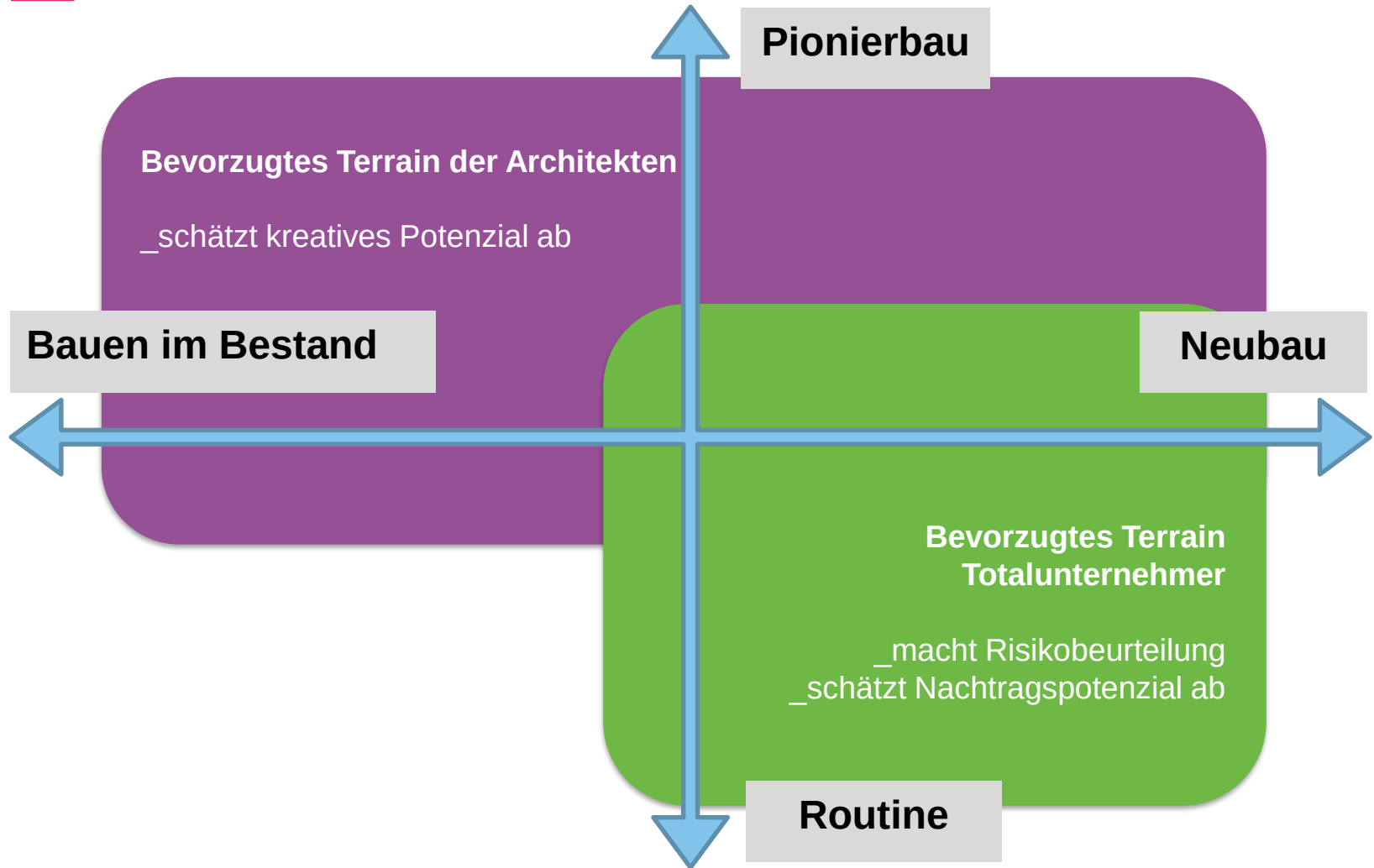
Pro

- Kenntnisse von den Teilnehmern
- Verfahrenskosten minimal (Keine Entschädigungen und Preisgeld)
- Verbindliches Angebot zu Honorar
- Verfahrensdauer, Effizienz
- Option Planerwahlverfahren gemäss Stadt und Kanton Zürich um qualitative Aspekte angemessen zu berücksichtigen (SIA!)

Contra

- Geringes Nutzen: geringer Spielraum in früher Phase
- Qualität unbekannt (Handschrift des Architekten kennenlernen)
- Keine Interaktion
- Kein Lösungsvorschlag
- Mehrere Beschaffungen

Eignung Gesamtleistungswettbewerb



Herleitung / Entscheid Planerauswahlverfahren

— Keine Sanierung/Erweiterung (Früheres Projekt gestoppt)

— Ersatzneubau

- 15 Primarschulklassen (Erweiterung +3)
- 3 Kindergarten-Klassen (Erweiterung +1)
- 700m²* Betreuung/Tagesstruktur (Erweiterung +300m²)
- 150m²* Musikschule (Erweiterung +100m²)
- Doppelturnhalle und Aussenanlagen
- Hauptnutzfläche 5'450m²* (Erweiterung +800m²)

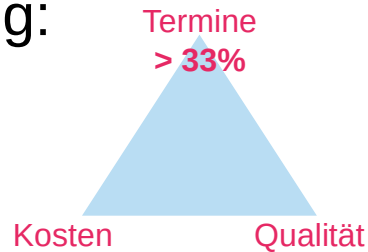
— Lösung Provisorien noch unbekannt

- abhängig von Gesamtlösung über mehrere Standorte (in Arbeit)
- abhängig von Situation auf Grundstück Birchlen (in Arbeit)

* Angaben gemäss Raumprogramm Machbarkeitsstudie vom 24.04.2019

- Wahl Realisierungsmodell ist offen
 - Einzelleistungsträger oder
 - General-/Totalunternehmer
- Projekt muss im Planungsprozess optimiert werden können
 - Anpassungsfähig an wechselnde Rahmenbedingungen
(Provisorien, Entwicklung Hochbord, Erweiterungspotential, Nutzung, ...)
- Unterschiedliche Lösungsansätze sollen möglich sein
- Öffentliche Beschaffung (Werkpreis > 8.7 Mio.)
 - offen nach GATT/WTO oder
 - offen selektiv nach GATT/WTO

— Priorisierung:



- Termine: Inbetriebnahme Schuljahr 25/26
- Kredite: zeitliche Optimierung (2 Anträge)
- Kosten: Gesamtinvestition (BKP 1-9) < CHF 40 Mio.
- Optimierung/Reduktion Raumprogramm
 - Projekteffizienz, Tagesstrukturen, Musikschule

- Qualität
 - Hohe architektonische Qualität
 - Hohe städtebauliche Qualität
 - Aufwertung Quartier
 - wirtschaftlich nachhaltig
 - Funktionalität
 - Flexibilität
 - Minergie P-Eco
 - Gute Akustik

Verfahrenswahl: Ungeeignete Verfahren

1/5

- Leistungsofferte (SIA 144)
 - Kein Lösungsvorschlag
 - Einsparung Verfahrenskosten unverhältnismässig
 - Projektqualität unbekannt
- Studienauftrag (SIA 143)
 - Dialog mit Planer nicht erforderlich, da Aufgabe klar nach Machbarkeitsstudie
 - Kein Mehrwert durch aufwendiges Verfahren (Kosten/Dauer)
- Ideenwettbewerb (SIA 142)
 - Idee bekannt, Machbarkeitsstudie vorhanden
 - Kein Mehrwert durch aufwendiges Verfahren (Kosten/Dauer)

Ausschlusskriterium

Projekt-Wettbewerb

- + Einflussnahme Bauherrschaft gewahrt (Projektentwicklung/Steuerung)
- + Optimierungs-/Änderungsmöglichkeit sichergestellt (Flexibilität)
- + Optimierung/Präzisierung Qualität zu Gunsten Bauherrschaft
- + Für Aufgabe geeignetes Kosten/Nutzen-Verhältnis
- Kein verbindlicher Fixpreis
- Kosten-/Terminrisiko bei Bauherrschaft
- Zusätzlicher Kreditantrag nötig (Termin)

Gesamtleistungs-Wettbewerb

- + Verbindliches Angebot
- + Frühzeitiger Baukreditantrag
- + Einmalige Beschaffung
- + Kürzeste Projektdauer
- Marktpreis (Risiko: negative Überraschung)
- Kostenoptimierungen erschwert
- Einflussnahme/Änderungen erschwert (zu Lasten Bauherrschaft)
- Verbindliche Projektdefinition ohne Projektierung
- Entscheid Realisierungsmodell vorweggenommen

Entscheidende Kriterien

OFFEN

- + Motivation Teilnehmende
- + Grosses Lösungsspektrum
- + Nachwuchsförderung

- **Teilnehmende sind unbekannt:**
Risiko Unerfahrenheit Gewinner ->
Unterstützung durch Dritte nötig
- Beurteilungsaufwand (viele Projekte)
- Verfahrenskosten (viele Projekte)
- Wirtschaftlich unsinnig (viele Projekte)
(SIA-Verein unterstützt offene Verfahren)

SELEKTIV

- + Sicherer Wert (Zeit-, Qualitätsdruck)
- + **Teilnehmende sind bekannt**
- + Meist angewandtes Verfahren

- Motivation Teilnehmende

Entscheidende Kriterien

Entscheid Baukommission: Projektwettbewerb selektiv

- Maximal handlungsfähig bleiben
 - Rahmenbedingungen: Provisorien, Hochbord, Erweiterung, Nutzung, ...)
 - Kosten: Optimierungspotential bleibt direkt verfügbar
 - Finanzierung: Anzahl/Zeitpunkt/Gremium (Kreditanträge)
 - Realisierungsmodell: GU/TU-Modell bleibt möglich
- Zeiteinsparung durch optimierten Projektablauf
 - Termine: Zusammenfassung Kreditanträge
- Partizipation Projektentwicklung
 - Erhebung/Berücksichtigung Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen
 - Hoher Qualitätsanspruch an Architektur und Städtebau

Entscheid Baukommission: Projektwettbewerb selektiv

— Flankierende Massnahmen

- Bauherrenseitige Kostenkontrolle
- Sicherstellung Projektänderungs-/Nachtragswesen
- Beizug professionelle Bauherrenvertretung
- Aktive und transparente Projektkommunikation

Tobias Schär, PL, Basler & Hofmann

tobias.schaer@baslerhofmann.ch, +41 44 387 13 47

Miroslav Stojanovic, PL Stv., Basler & Hofmann

miroslav.stojanovic@baslerhofmann.ch, +41 44 387 12 81

Vielen Dank!

Basler & Hofmann Zürich

PRIORISIERUNG BEDÜRFNISSE

AUFGABE

- ERSATZNEUBAU
- SANIERUNG/ERWEITERUNG NEIN
- 15-18 PS KLASSEN } ERWEITERUNG
- 3-4 ~~KIGA~~ KIGA KLASSEN }
- TAGESSTRUKTUR ($792m^2 + 198m^2$) $[4 \rightarrow 3m^2]$
- DOPPELTURNHALLE + AUSSENANLAGEN
- MUSIKSCHULE ($252m^2$)
- HNF $5800m^2 + 500m^2$ (ERWETZ.)
- KOSTEN (BR1-9) 44 MIO. CHF
- PROVISORIUM (KOSTEN ?)
- MODELL: EINZELLEIST. $\leftrightarrow$ GV/TU
- OFFEN

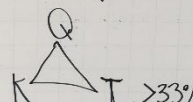
AUFGABE

- OPTIMIERUNG ERWÜNSCHT IM PROZESS
- UNTERSCHIEDLICHE LÖSUNGSANSÄTZE
- OFFEN

Notizen Herleitung Planerauswahlverfahren

2/3

ZIELE/BEDÜRFNISSE: (K/T/Q)

- REDUKTION/OPTIMIERUNG
RAUMPROGRAMM + KOSTEN (< 40 Mio)
(TAGESSTRUKTUREN, MUSIKSCHULE)
- INBETRIEBNAHME SJ 24/25, 25/26
- QUALITÄT
- KREDITE: ZEITLICHE OPTIM. 
- (2 ANTRÄGE)

AUFGABE

HOHE ARCH./STÄDT. QUALITÄT
WIRTSCHAFTLICH, NACHHALTIG
FUNKTIONALITÄT
FLEXIBILITÄT
AKUSTIK, AUFWERTUNG QUARTIER
MINERGIE P-ECO
AUFGABE KLAR (NACH MBS)

PLAUSERWAHLVERFAHREN

AUSSCHLUSS:

ÖFF. BESCH. [8,7 Mio.] → OFFEN/SELEKT.

• LEISTUNGSOFFERTE (SIA 144)

- ⊖ KEIN LÖSUNGSVORSCHLAG
- ⊖ KOSTENEINSPARRUNG UNVERHÄLTNISSL.
(KOSTEN/NUTZEN)
- ⊖ QUALITÄT UNBEKANNT

• STUDIENAUFTRAG (SIA 43)

- ⊖ AUFGABE KLAR NACH MBS
KEIN DIALOG ERWÜNSCHT
- ⊖ KOSTEN/NUTZEN → VERF. DAUER / KOST.

Notizen Herleitung Planerauswahlverfahren

1/3

- IDEENWBW (SIA 142)
 - ⊖ IDEE BEKANNT
MBS VORHANDEN
 - ⊖ KOSTEN/NUTZEN → K, T
- PROJEKTWBW. - GESAMTZEISTWBW

⊕ EINFLUSSNAHME /ÄNDERUNG PROJEKTENTWICKLUNG STEUERUNG, FLEXIBILITÄT • QUALITÄT Q • FÜR AUFGABE GEEIGNETER KOSTEN/NUTZEN-VERH.	⊕ ANGEBOT VERBINDLICH (K) • EINE BESCHAFFUNG • ZEIT T • BACKKREDIT FRÜH
⊖ KEIN PREIS/ANGEBOT (K) - ZEIT T ↳ BESCHLEUNIGUNG (PLANUNGS-/PROJ.-KREDIT)	⊖ MARKTPREIS [ÜBERSCHÜSS] • EINFLUSSNAHME /ÄNDERUNGEN • BEZIFFERN KOSTENEINSPAR. NICHT MÖGLICH • PROJEKTDEF. IN 1/2 J - UNFLEXIBEL [EINFLUSSST.]

OFFEN	SELEKTIV
⊕ MOTIVATION • GR. LÖSUNGSSPEKTR. • NACHWUCHSSTÖR.	⊕ SICHERE WERT (ZEIT, QUALITÄTSDRUCK) • KENNTN. TEILN. • HEIST ANGEW. VERF.
⊖ KENNT. TEILN. (→ UNTERST. DURCH BIL.) • AUFWAND - KOSTEN • RISIKO (BHV-INTERST.)	⊖ WIRTSCHAFTL. UNSINNIG (SIA VERBAND UNTERST.) • MOTIVATION

Schwellenwerte öffentliches Beschaffungswesen

Schwellenwerte und Verfahren im von Staatsverträgen nicht erfassten Bereich

Verfahrensarten	Lieferungen (Auftragswert CHF)	Dienstleistungen (Auftragswert CHF)	Bauarbeiten (Auftragswert CHF)	
			<i>Baunebengewerbe</i>	<i>Bauhauptgewerbe</i>
Freihändige Vergabe	unter 100'000	unter 150'000	unter 150'000	unter 300'000
<i>Einladungsverfahren</i>	unter 250'000	unter 250'000	unter 250'000	unter 500'000
<i>offenes / selektives Ver- fahren</i>	ab 250'000	ab 250'000	ab 250'000	ab 500'000

Quelle: IVöB

Schwellenwerte öffentliches Beschaffungswesen

Schwellenwerte im Staatsvertragsbereich

- a. Government Procurement Agreement GPA (WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen)

Auftraggeberin Auftraggeber	Auftragswert CHF (Auftragswert SZR)		
	<i>Bauarbeiten (Gesamtwert)</i>	<i>Lieferungen</i>	<i>Dienstleistungen</i>
<i>Kantone / Gemeinden / Bezirke</i>	8'700'000 CHF (5'000'000 SZR)	350'000 CHF (200'000 SZR)	350'000 CHF (200'000 SZR)
<i>Behörden und öffentliche Unternehmen in den Sektoren Wasser, Energie, Verkehr und Telekommunikation</i>	8'700'000 CHF (5'000'000 SZR)	700'000 CHF (400'000 SZR)	700'000 CHF (400'000 SZR)

Quelle: IVöB

Klärung der richtigen Beschaffungsform für die Aufgabe und Bedürfnisse der Bauherrschaft

- Beschreibbarkeit der Aufgabe
- Notwendigkeit Dialog mit Planenden
- Planer- / Realisierungsmodell (Kosten/Termine/Qualität)
- Spielraum für Lösungsansätze
- Politischer Prozess (Anträge zur Finanzierung)
- Bedürfnisse nach Prioritäten (Kosten/Termine/Qualität)